

Vahlens Übungsbücher

**Michael Bitz
Jürgen Ewert**

Übungen in Betriebswirtschaftslehre

**200 Übungs- und Klausuraufgaben
mit ausführlichen Lösungen**

Vahlen

8. Auflage

Zum Inhalt:

Dieses Übungsbuch enthält über 200 Aufgaben mit ausführlich kommentierten Lösungen zur Prüfungsvorbereitung. Es richtet sich an Studierende, die sich an Hochschulen und Akademien sowie in diversen Weiterbildungsprogrammen mit grundlegenden Fragen des betrieblichen Rechnungswesens, der Investition und Finanzierung sowie des Risikomanagements auseinandersetzen. Ihnen bietet das Übungsbuch die Gelegenheit, den in Vorlesungen oder Studienbriefen vermittelten Lehrstoff zu festigen und zu vertiefen und sich auf der Grundlage unterschiedlicher Aufgabentypen fundiert auf die jeweiligen Klausuren vorzubereiten.

Jeder der vier Themenschwerpunkte

- Grundlagen des internen und externen Rechnungswesens,
- Finanzmanagement,
- Investitionsmanagement und
- Risikomanagement

beginnt mit einer kompakten Einführung, in der die Aufgaben kurz systematisiert und Hinweise auf notwendige Vorkenntnisse gegeben werden. Eine Sammlung von Klausuren mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten und Anforderungsniveaus schließt den Aufgabenteil ab, bevor dann die ausführlichen Lösungen zu den Übungs- und Klausuraufgaben vorgestellt werden.

Zu den Autoren:

Univ.-Prof. Dr. Michael Bitz ist Direktor der Abteilung für Finanzmanagement des Centrums für Steuern und Finanzen an der FernUniversität in Hagen.

Dr. Jürgen Ewert ist an diesem Centrum als akademischer Oberrat beschäftigt.

Übungen in Betriebswirtschaftslehre

Mehr als 200 Übungs- und Klausuraufgaben
mit ausführlichen Lösungen

von

Prof. Dr. Michael Bitz

und

Dr. Jürgen Ewert

8., überarbeitete und erweiterte Auflage

Verlag Franz Vahlen München

Vorwort zur achten Auflage

Für die siebte Auflage aus dem Jahr 2011 hatten wir das über Jahrzehnte bewährte Konzept einer „behutsamen“ Anpassung und Weiterentwicklung der Inhalte zu Gunsten eines weitgehenden Neubaus der „Übungen in BWL“ geändert und neben einer noch klareren Strukturierung und Benennung der Übungsinhalte mehr als 140 neue Übungsaufgaben und zahlreiche neue Übungsformate integriert. Die bisherigen Rückmeldungen von Studentinnen und Studenten und auch von Fachkolleginnen und Fachkollegen zu unserem „Neubau“ waren so ermutigend, dass wir uns dazu entschlossen haben, diesen „Neubau“ jetzt wieder durch „behutsame“ Anpassungen und Überarbeitungen weiter zu entwickeln. Aus diesem Grunde gibt es in der nun vorliegenden achten Auflage auch „nur“ 20 neue Übungsaufgaben und 5 neue Musterklausuren mit weiteren 15 neuen Aufgabenstellungen aus Klausuren der Studienjahre 2012 und 2013.

Unsere Übungsaufgaben verlangen – in jeweils wechselnden Gewichtungen – zum einen die Reproduktion von betriebswirtschaftlichem Grundlagen- und Methodenwissen sowie zum anderen die Anwendung und selbständige Weiterentwicklung der grundlegenden Denkmuster. Zum Einstieg reichen dabei in den meisten Fällen Grundkenntnisse aus. Ein kleiner Teil von Aufgaben setzt demgegenüber erweiterte inhaltliche und formale Vorkenntnisse voraus; diese Aufgaben sind jeweils durch ein „*“ gekennzeichnet. Als Lösung verlangen die folgenden Übungsaufgaben zum Teil explizite Rechnungen und freie Antwortformulierungen. Andere Aufgaben sehen demgegenüber vor, zur Beurteilung gestellte Aussagen inhaltlich oder rechnerisch zu überprüfen und in einem vorgegeben Code zu markieren. Dabei haben wir das traditionelle Richtig-Falsch-Schema in etlichen Aufgaben um eine dritte Antwortkategorie erweitert, das „?“ . Mit dieser Markierungsmöglichkeit soll allerdings nicht ein bekennenhaftes „ich weiß es nicht“ verdeutlicht werden. Vielmehr soll durch diese Markierung die Erkenntnis zum Ausdruck gebracht werden, dass die zur Beurteilung der fraglichen Aussage im Aufgabentext mitgeteilten Rahmendaten noch gar nicht ausreichen, um diese eindeutig als richtig oder falsch zu klassifizieren. Nach unseren Erfahrungen erzwingt diese Art der Aufgabenstellung oftmals eine sehr viel gründlichere gedankliche Auseinandersetzung mit den behandelten Gegenständen und ermöglicht es so, auch komplexere Problemstellungen mit Hilfe eines standardisierten Antwortcodes bearbeiten zu lassen.

Bei allen Überarbeitungen und Erweiterungen des Übungsstoffes haben wir uns in erster Linie an den sich im Zeitablauf verändernden Lern- und Wissensbedürfnissen von Studentinnen und Studenten, die sich an Hochschulen und Akademien sowie in diversen Weiterbildungsprogrammen mit grundlegenden Fragen des betrieblichen Rechnungswesens, der Investition und Finanzierung sowie des Risikomanagements auseinandersetzen, orientiert. Ihnen bietet das Übungsbuch durch die Verbindung unterschiedlicher Aufgabenformate und ausführlichen Lösungshinweisen die Gelegenheit, den in Vorlesungen oder Studienbriefen vermittelten Lehrstoff zu festigen und zu vertiefen und sich fundiert auf die jeweiligen Klausuren vorzubereiten. Zugleich wendet sich dieses Übungsbuch aber auch an unsere betriebswirtschaftlichen Kolleginnen und Kollegen sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen bietet die folgende Sammlung die Möglichkeit, einzelne Aufgaben oder auch ganze Aufgabenblöcke zur Ergän-

zung des eigenen Lehrbetriebs einzusetzen und auch bei der Formulierung von Prüfungsaufgaben darauf in mehr oder weniger stark abgewandelter Form zurückzugreifen.

Bei der Vorbereitung der achten Auflage haben uns einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Centrums für Steuern und Finanzen (CSF) der FernUniversität in Hagen unterstützt. Besonders genannt sei hier vor allem unsere langjährige Sekretärin Marlies Klewer. Ihr und allen weiteren Mitwirkenden unseres CSF gilt unser herzlicher Dank ebenso wie Herrn Dennis Brunotte, der die Entstehung dieser Neuauflage seitens des Vahlen Verlages gefördert und in allen Phasen professionell und konstruktiv begleitet hat.

Ein abschließender Dank gilt den Lesern der Voraufgaben und allen Studentinnen und Studenten, die mit Hinweisen und Anregungen ihren Teil zur Verbesserung des Übungsbuches beigetragen haben. Auch bezüglich der nun vorliegenden 8. Auflage sind wir für Hinweise auf Druckfehler und Unklarheiten sowie für weitere Anregungen dankbar. Dafür steht neben dem üblichen Postweg die E-Mail-Adresse „uebungsbuch.bitz@fernuni-hagen.de“ zur Verfügung.

Hagen im Mai 2014

Michael Bitz
Jürgen Ewert

Vorwort zur ersten Auflage

Die vorliegende Sammlung von betriebswirtschaftlichen Übungsbeispielen und Lösungsmustern folgt ähnlichen Intentionen wie die „Übungen in Volkswirtschaftslehre“, die meine Kollegen *Wolfgang Stützel* (Saarbrücken) und *Wolfgang Cezanne* (Berlin) zusammen mit mir vor einigen Jahren veröffentlicht haben.¹

Primäre Adressaten dieses Buches sind dementsprechend wiederum Studierende mittlerer Semester, die bereits über einen gewissen Fundus betriebswirtschaftlicher Grundkenntnisse verfügen. Ihnen wird hier die Gelegenheit geboten, ihre bislang erworbenen Kenntnisse zu überprüfen und zu vertiefen, theoretisch Gelerntes auf konkrete Problemstellungen anzuwenden und so insgesamt zu einer sicheren Beherrschung des Stoffes zu gelangen. Dabei soll es dem Bearbeiter der folgenden Aufgaben zugleich ermöglicht werden, die Zusammenhänge zwischen verschiedenen betriebswirtschaftlichen Teilgebieten zu erfassen und die praktische Relevanz theoretischer Ansätze zu erkennen.

Ein nicht unerheblicher Teil der vorliegenden Aufgaben dürfte jedoch auch schon für den Studienanfänger von Interesse sein. Insbesondere unter fachkundiger Anleitung sollten etliche Übungsbeispiele recht gut geeignet sein, einen ersten Einstieg in die Besonderheiten betriebswirtschaftlicher Fragestellungen und Methoden zu ermöglichen und zugleich zu einer Vertiefung und Verfestigung der ersten Studieninhalte beitragen. Studierenden höherer Semester andererseits kann die vorliegende Sammlung als Klausur- und Examensvorbereitung von Nutzen sein, indem sie die Möglichkeit bietet, den eigenen Kenntnisstand bei der Bearbeitung der einzelnen Übungsbeispiele zu überprüfen und gegebenenfalls zu erweitern.

Schließlich habe ich bei der Zusammenstellung der Aufgaben und Lösungen natürlich auch an meine Kollegen an den deutschen Hochschulen gedacht. Ihnen bietet sich die Möglichkeit, Aufgaben aus dieser Sammlung, die der von ihnen vorgesehenen Stoffauswahl entsprechen, im

¹ *W. Stützel, M. Bitz, W. Cezanne: Übungen in Volkswirtschaftslehre; 2. Aufl., München 1976.*

Übungsbetrieb oder aber auch bei der Formulierung von Prüfungsaufgaben direkt oder in abgewandelter Form zu übernehmen. Dies gilt umso mehr, als verschiedene Aufgaben, z. T. auch aus unterschiedlichen Kapiteln, aufeinander aufbauen und dementsprechend mit geringem redaktionellem Aufwand zu einem größeren „Fall“ zusammengezogen werden können.

Die meisten der folgenden Aufgaben gehen zumindest in ihrem Kern auf Übungs- und Klausurfragen aus verschiedenen Lehrveranstaltungen zurück, die ich in den letzten Jahren an den Universitäten Saarbrücken und Würzburg, an verschiedenen Wirtschaftsakademien sowie zuletzt an der Fernuniversität Hagen durchgeführt habe. Damit ist auch schon die getroffene Auswahl der erfassten Stoffgebiete erklärt: sie richtet sich nach den von mir in der Lehre vertretenen Bereichen, wobei der besondere Schwerpunkt auf finanzwirtschaftlichen und entscheidungstheoretischen Fragestellungen liegt. Diesen Gebieten sind die Aufgaben der Kapitel 3 „Finanzierung“, 4 „Investition“ und 5 „Entscheidungen bei Unsicherheit“ gewidmet. Vorangestellt sind im 1. Kapitel „Quantitative Darstellung von Strömen und Beständen“ einige Aufgaben zu einzelnen Teilbereichen des internen und externen Rechnungswesens, die zugleich die Grundlage für die Behandlung verschiedener finanzierungs- und investitionstheoretischer Probleme in späteren Kapiteln bilden. Außerdem werden in den Aufgaben des 2. Kapitels noch einige Spezialfragen aus dem Bereich produktions- und absatzwirtschaftlicher Entscheidungen behandelt.

Innerhalb der im einzelnen erfassten Bereiche stand nicht so sehr das Bemühen um eine systematische und vollständige Erfassung des üblichen Studienstoffs im Vordergrund. Vielmehr erfassen die vorgelegten Aufgaben vor allem solche Gegenstände, die entweder zur exemplarischen Verdeutlichung bestimmter Problemkreise besonders geeignet sind oder deren Verständnis den Studenten erfahrungsgemäß die größten Schwierigkeiten bereitet und die daher am dringendsten der vertiefenden Übung bedürfen. Schließlich habe ich im Bereich der finanzwirtschaftlichen und entscheidungstheoretischen Aufgaben in den Kapiteln 3 bis 5 versucht, auch verschiedene neuere Entwicklungen zu erfassen, die bislang noch kaum Eingang in die deutsche Lehrbuchliteratur gefunden haben.

Ein systematisches Lehrbuch kann und soll diese Sammlung von Übungsbeispielen allerdings nicht ersetzen. Nichtsdestoweniger können Aufgaben und Lösungsmuster in einzelnen Teilbereichen jedoch durchaus auch zur eigenständigen Erarbeitung bestimmter Stoffgebiete verwendet werden. Ein solches Vorhaben wird durch die Lektüre der einleitenden Texte zu jedem Kapitel erleichtert. In diesen kurzen Einführungen werden jeweils die in den einzelnen Aufgaben behandelten Gegenstände kurz umrissen sowie die zur erfolgreichen Lösung der Aufgaben notwendigen Vorkenntnisse angegeben.

Inhaltsübersicht

Vorwort zur achten Auflage	V
Vorwort zur ersten Auflage	VI
Kapitel 1: Grundlagen des internen und externen Rechnungswesens	1
A) Buchführung (13 Aufgaben).....	3
B) Kostenrechnung (12 Aufgaben).....	23
C) Jahresabschluss (15 Aufgaben).....	31
Kapitel 2: Finanzierungsmanagement	49
A) Innenfinanzierung und Innenfinanzierungsmanagement (15 Aufgaben)	51
B) Asymmetrien und Anreize in Finanzierungsbeziehungen (14 Aufgaben).....	63
C) Finanzierung durch Darlehen und Anleihen (12 Aufgaben)	75
D) Leasing (10 Aufgaben).....	86
E) Kapitalerhöhung und Kapitalherabsetzung bei der AG (13 Aufgaben).....	95
Kapitel 3: Investitionsmanagement	105
A) Finanzmathematik (16 Aufgaben).....	107
B) Investitionstheoretische Kennzahlen zur Projektbewertung (11 Aufgaben)	117
C) Projektbewertung unter Berücksichtigung von Steuereffekten (8 Aufgaben)	132
D) Investitions-, Finanzierungs- und Konsumententscheidungen (13 Aufgaben).....	139
E) Ausgewählte Sonderprobleme (5 Aufgaben).....	151
Kapitel 4: Risikomanagement	157
A) Einfache Unsicherheitsanalysen (7 Aufgaben).....	159
B) μ - σ -Analysen (7 Aufgaben).....	165
C) Barwertkalküle bei Unsicherheit (4 Aufgaben).....	172
D) Portefeuilletheorie, CAPM und flexible Planung (9 Aufgaben)	175
E) Grundlagen Optionsgeschäfte und Optionsbewertung (8 Aufgaben)	186
F) Ausgewählte Sonderprobleme (9 Aufgaben).....	191
Kapitel 5: Klausuren.....	201
Kapitel 6: Lösungshinweise zu den Übungsaufgaben	237
Kapitel 7: Lösungshinweise zu den Klausuraufgaben	537

X Inhaltsübersicht

Anhang	571
Tabelle I: Aufzinsungsfaktoren	571
Tabelle II: Abzinsungsfaktoren	572
Tabelle III: Rentenbarwertfaktoren	573
Tabelle IV: Annuitätenfaktoren	574
Literaturverzeichnis	575

Grundlagen des internen und externen Rechnungswesens

A) Buchführung	3
B) Kostenrechnung	23
C) Jahresabschluss	31

Einführung

Die Aufgaben des einführenden Kapitels lassen sich in die drei Aufgabenblöcke „Buchführung“, „Kostenrechnung“ und „Jahresabschluss“ unterteilen, führen also inhaltlich in Grundlagen des externen und des internen Rechnungswesens ein.

Im ersten Aufgabenblock (Aufgaben 1.1 bis 1.13) werden – unter Verwendung von unterschiedlichen Aufgabenformaten – elementare Grundbegriffe der doppelten Buchführung und grundlegende Buchungszusammenhänge verdeutlicht. Lehrbücher zum Thema Buchhaltung haben üblicherweise einen Umfang von mehreren hundert Seiten. Es versteht sich daher von selbst, dass es nicht möglich ist, im Rahmen dieses einführenden Kapitels eines Übungsbuches das gesamte Feld der Buchhaltung in seinen rechtlichen und institutionellen Rahmendaten, seinen technischen und organisatorischen Ausgestaltungsmöglichkeiten sowie seiner theoretischen und praktischen Relevanz auch nur ansatzweise vollständig zu behandeln. Es kann vielmehr nur darum gehen, die wichtigsten konzeptionellen Grundlagen der Buchhaltung zu verdeutlichen. In den Aufgaben 1.1 bis 1.7 geht es daher primär um die Unterscheidung von jeweils vier grundlegenden Kategorien reiner Bestandsbuchungen und erfolgswirksamer Buchungen sowie um die Identifikation und Beschreibung von konkreten Geschäftsvorfällen als Ausprägungen dieser grundlegenden Buchungskategorien. In den Aufgaben 1.8 bis 1.12 geht es anschließend um die exemplarische Verdeutlichung des buchhalterischen Niederschlags ausgewählter geschäftlicher Aktivitäten, wie der Verbuchung von Kapitalbeteiligungen, von Vorauszahlungen, von Aktivitäten auf Kreditmärkten oder der Bildung und Auflösung von Rückstellungen. Die Aufgabe 1.13 bietet Ihnen dann – diesen Inhaltsbereich abschließend – die Möglichkeit, den Weg von der Eröffnungsbilanz durch das System der laufenden Buchhaltung bis zur Schlussbilanz und der darauf bezogenen Gewinn- und Verlustrechnung selbständig zu gehen.

Im zweiten Aufgabenblock (Aufgaben 1.14 bis 1.25) kann es – der obigen Begründung folgend – auch nicht um die umfassende Behandlung aller Aspekte, Fragestellungen und Verfahren des internen Rechnungswesens gehen, sondern nur um eine elementare Einführung in Grundbegriffe, Grundprobleme und wesentliche Verfahren der Kostenrechnung. Aus diesem Grunde beschäftigen sich die Aufgaben 1.14 bis 1.16 zunächst recht ausführlich mit der Definition und Abgrenzung von Grundbegriffen und Verfahren der Kostenrechnung. Anschließend wird in den Aufgaben 1.17 bis 1.21 einführend und vertiefend auf den Begriff des Deckungsbeitrags und auf den sinnvollen Einsatz von ein- und mehrstufigen Deckungsbeitragsrechnungen sowie auf Grundprobleme der Maschinenbelegung eingegangen. Die Aufgaben 1.22 und 1.23 beschäf-

2 1 Grundlagen des internen und externen Rechnungswesens

tigen sich dann mit zwei grundlegenden Kalkulationsverfahren, der sogenannten Äquivalenzziffernkalkulation und der Zuschlagskalkulation. In den abschließenden Aufgaben 1.24 und 1.25 wird dann noch auf zwei Spezialfragen aus dem Bereich der Kostenstellenrechnung näher eingegangen.

Im dritten Aufgabenblock (Aufgaben 1.26 bis 1.40) wird einleitend in Aufgabe 1.26 die Möglichkeit betrachtet, die Geschäftstätigkeit eines Jahres und die durch sie verursachten Vermögensänderungen durch Bilanz und GuV-Rechnung abzubilden. Ausgewählte Aspekte der mit der Erstellung dieser beiden Rechenwerke verbundenen Ansatz-, Gliederungs- und Bewertungsprobleme werden anschließend in den Aufgaben 1.27 bis 1.32 behandelt. Nach vier weiteren Aufgaben zur Bedeutung des Eigenkapitalausweises für die Ausschüttungspolitik und zu den klassischen bilanztheoretischen Konzepten der Substanz- und der Kapitalerhaltung (Aufgaben 1.33 und 1.36) schließt das erste Kapitel mit vier Aufgaben (1.37 bis 1.40) zu den grundlegenden Methoden der Jahresabschlussanalyse (Strukturbilanz, Erfolgsanalyse, Cashflow-Analyse und statistische Insolvenzprognose) ab.

A) Buchführung

1.1	Überblick über elementare Buchungsmöglichkeiten.....	3
1.2	Einordnung elementarer Buchungsmöglichkeiten	4
1.3	Buchmäßige Erfassung von Zahlungsvorgängen	5
1.4	Soll- und Habenbuchungen auf Aktiv-, Schuld-, Aufwands- und Ertragskonten	6
1.5	Möglichkeiten der buchmäßigen Erfassung von Geschäftsvorfällen	7
1.6	Buchung von Geschäftsvorfällen bei vorgegebenem Kontensystem	9
1.7	Buchung von Geschäftsvorfällen ohne vorgegebenes Kontensystem	12
1.8	Buchhalterischer Niederschlag einer Kapitalbeteiligung	13
1.9	Buchhalterischer Niederschlag einer Vorauszahlung.....	14
1.10	Buchhalterischer Niederschlag einer Kreditbeziehung.....	15
1.11	Buchhalterischer Niederschlag der Bildung und Auflösung von Rückstellungen	16
1.12	Buchung von Rückstellungen, Vorauszahlungen, Abschreibungen und Zuschreibungen	17
1.13	Eröffnungs- und Schlussbilanz, GuV-Rechnung, Bestands- und Erfolgsbuchungen.....	19

Aufgabe 1.1 Überblick über elementare Buchungsmöglichkeiten (Lösung S. 237)

Es lassen sich zwei Kategorien von Buchungen unterscheiden, nämlich

- reine Bestandsbuchungen, bei denen nur Bestandskonten, jedoch keine Aufwands- oder Ertragskonten berührt werden (vgl. [1]–[4]) sowie
- Erfolgsbuchungen, bei denen zumindest ein Aufwands- oder Ertragskonto erfasst wird (vgl. [5]–[8]).

Insgesamt können acht elementare Buchungsmöglichkeiten unterschieden werden:

- | | |
|-----------------------|------------------------------------|
| [1] per Aktivkonto | an Aktivkonto: Aktivtausch |
| [2] per Passivkonto | an Passivkonto: Passivtausch |
| [3] per Passivkonto | an Aktivkonto: Bilanzverkürzung |
| [4] per Aktivkonto | an Passivkonto: Bilanzverlängerung |
| [5] per Aktivkonto | an Ertragskonto |
| [6] per Passivkonto | an Ertragskonto |
| [7] per Aufwandskonto | an Aktivkonto |
| [8] per Aufwandskonto | an Passivkonto. |

Geben Sie zunächst zu den nachfolgenden 6 Geschäftsvorfällen den zugehörigen Buchungssatz an und vermerken Sie dabei jeweils, zu welcher der Elementarkategorien [1] bis [8] der jeweilige Buchungssatz gehört! Finden Sie anschließend zu jeder der durch die 6 Geschäftsvorfälle nicht angesprochenen Elementarkategorie einen zugehörigen Geschäftsvorfall und geben Sie den zugehörigen Buchungssatz an! Sollten Sie im Einzelfall unsicher sein, welches Konto für die jeweilige Buchung in Frage kommt, orientieren Sie sich im Zweifel an den Bilanz- und GuV-Positionen gem. § 266 Abs. 2 bzw. § 275 Abs. 2 HGB!

4 1 Grundlagen des internen und externen Rechnungswesens

- a) Aus dem werkseigenen Benzintank werden 2.000 l mit einem Anschaffungspreis von 1,50 Euro/l zum Betanken der eigenen Lieferwagen verbraucht.
- b) Das Unternehmen erhält von der Hypo-Bank ein Darlehen über 10.000 Euro durch Überweisung auf das Girokonto (Guthaben) ausgezahlt.
- c) Abnehmer zahlen ausstehende Rechnungen von 5.000 Euro in bar.
- d) Zulasten des Kassenbestandes erfolgt eine Tilgungszahlung von 1.000 Euro an einen Lieferanten.
- e) Eine gebrauchte Maschine mit einem Restbuchwert von 8.000 Euro wird für 10.000 Euro verkauft; der Kaufpreis wird dem Abnehmer gestundet.
- f) Auf das Kontokorrentkreditkonto des Unternehmens werden von einem Mieter 4.000 Euro an fälliger Miete überwiesen.

Aufgabe 1.2 Einordnung elementarer Buchungsmöglichkeiten (Lösung S. 237)

Markieren Sie die folgenden Aussagen jeweils mit

R, wenn Sie sie für zutreffend halten,

F, wenn Sie sie für unzutreffend halten oder

?, wenn Sie meinen, dass die Aussage je nach weiteren, hier nicht bekannten Rahmenumständen zutreffen **kann**, aber nicht **muss**!

- a) Das Prinzip der **doppelten** Buchführung besagt, dass jeder überhaupt zu buchende Geschäftsvorfall zwangsläufig
- ... zur Buchung auf einem Passiv- und einem Aktivkonto führt.
 - ... zur Buchung auf einem Bestands- sowie einem Aufwands- oder Ertragskonto führt.
 - ... im gleichen Umfang zu SOLL- und HABEN-Buchungen führt.
 - ... Niederschlag in der Bilanz und der GuV findet.
- b) Für die Anschaffung einer neuen Maschine zum Preis von 11 Mio. Euro, mit der eine GmbH ihre Produktionskapazität ausweiten will, werden 8 Mio. Euro zu Lasten des Bankguthabens bezahlt; den Restbetrag hatte die GmbH bereits im Vorjahr angezahlt. Die Abbildung des Geschäftsvorfalles in der Bilanz führt zu
- ... einem Passivtausch.
 - ... einem Aktivtausch.
 - ... einer Bilanzverlängerung.
 - ... einer Bilanzverkürzung.
- c) Eine GmbH erhält durch Verkaufstransaktionen außerhalb ihrer laufenden Umsatztätigkeit zugunsten ihres laufenden Bankkontos eine Überweisung von 1.000 Euro.
- (1) Die korrekte Verbuchung der Überweisung und des damit verknüpften Geschäftsvorfalles führt u. a.
- ... zu einer SOLL-Buchung von 1.000 Euro.
 - ... zu einer Ertragsbuchung von 1.000 Euro.
 - ... zur Erhöhung eines Schuldkontos um 1.000 Euro.
 - ... zu einer oder mehreren HABEN-Buchungen von mindestens 1.000 Euro.
- (2) Im Hinblick auf den bilanziellen Niederschlag ergibt sich letztendlich
- ... eine Bilanzverlängerung.
 - ... eine Bilanzverkürzung
 - ... ein Aktivtausch.
 - ... ein Passivtausch.

- d) Eine GmbH veräußert einen seit Jahren selbst genutzten Lieferwagen zu 10% oberhalb des bisherigen Buchwertes. Der Kaufpreis wird dem Käufer bis auf weiteres gestundet.
- (1) Die **Verbuchung** dieses Vorgangs führt u. a. zu einer
- Aufwandsbuchung.
 - Ertragsbuchung.
 - Erhöhung einer Schuldposition.
 - Verminderung einer Schuldposition.
 - Erhöhung eines Aktivpostens.
 - Verminderung eines Aktivpostens.
- (2) Im Hinblick auf die **Bilanz** bewirkt dieser Vorgang letztendlich
- einen Aktivtausch.
 - einen Passivtausch.
 - eine Bilanzverlängerung.
 - eine Bilanzverkürzung.
- e) Als „Umsatz“ i. S. d. Buchhaltung
- ... gilt jede Einzahlung aus irgendeinem Verkaufsvorgang.
 - ... werden generell alle Einzahlungen aus wiederkehrenden Geschäften erfasst.
 - ... gelten auch „auf Ziel“ erfolgte Warenverkäufe.
 - ... zählen auch die Zahlungseingänge aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.
 - ... geltende Vorgänge sind nicht zwingend mit sofortigen Zahlungseingängen verbunden.
 - ... zu erfassende Lieferungen an die eigenen Abnehmer können möglicherweise später erfolgen als die Zahlung des Kaufpreises.

Aufgabe 1.3 Buchmäßige Erfassung von Zahlungsvorgängen (Lösung S. 238)

Bei einer GmbH kommt es in Verbindung mit einem Geschäftsvorfall zu einer Zahlungsbewegung, also zu einer Ein- oder einer Auszahlung. Die Verbuchung des entsprechenden Geschäftsvorfalles erfolgt durch einen „einfachen“ Buchungssatz, bei dem nur zwei Konten berührt werden.

Im Folgenden finden Sie zu diesem Vorgang verschiedene Aussagen. Markieren Sie diese mit

R, wenn Sie sie für zutreffend halten,

F, wenn Sie sie für unzutreffend halten,

?, wenn Sie der Meinung sind, dass die Aussage je nach den weiteren hier nicht bekannten Rahmenumständen zutreffen kann, aber nicht muss!

- a) Bei diesen beiden Konten handelt es sich um
- ein Aktiv- und ein Passivkonto.
 - ein Ertrags- und ein Aufwandskonto.
 - ein Aktiv- und ein Aufwandskonto.
 - ein Passiv- und ein Aufwandskonto.
 - zwei Passivkonten.
 - zwei Ertragskonten.
 - zwei Aufwandskonten.
- b) Die Buchung umfasst
- zwei SOLL-Buchungen.
 - zwei HABEN-Buchungen.
 - eine SOLL- und eine HABEN-Buchung.

- c) Wenn es sich bei der „Zahlungsbewegung“ um einen „Zahlungseingang“ handelt, erfolgt als **Gegenbuchung**
- eine HABEN-Buchung auf einem Aktivkonto.
 - eine HABEN-Buchung auf einem Passivkonto.
 - eine HABEN-Buchung auf einem Ertragskonto.
 - eine SOLL-Buchung auf einem Aufwandskonto.

Aufgabe 1.4 Soll- und Habenbuchungen auf Aktiv-, Schuld-, Aufwands- und Ertragskonten (Lösung S. 238)

Im Folgenden finden Sie zunächst verschiedene Angaben zu 12 Geschäftsvorfällen, die aus Sicht der OMEGA AG zu verbuchen sind. Einzelne dieser Angaben sind nicht ganz vollständig; denken Sie in diesen Fällen über „vernünftige“ Ergänzungen nach, die in ursächlichem Zusammenhang mit der vorliegenden Angabe stehen können!

In der nachfolgenden Tabelle finden Sie außerdem Angaben zu einzelnen Elementen der jeweiligen Buchungssätze. Geben Sie zu jedem der Geschäftsvorfälle (1) bis (12) durch eine Markierung in dieser Tabelle jeweils an, ob dessen Verbuchung das jeweilige Buchungselement

- zwingend enthalten muss (Markierung: **R**),
- je nach den weiteren Gegebenheiten möglicherweise enthalten kann, aber nicht muss (Markierung: **?**) oder
- auf keinen Fall enthalten kann (Markierung: **F**)!

Folgen Sie dabei dem an Hand von Geschäftsvorfall (0) verdeutlichten Beispiel. Gehen Sie zudem davon aus, dass der laufende Umsatz nach der Bruttomethode verbucht wird und Rechnungsabgrenzungsposten unmittelbar nach der fraglichen Zahlung gebildet werden!

Geschäftsvorfälle:

- (0) Nach Vorlage der entsprechenden Reparaturrechnung begleicht die OMEGA AG durch Überweisung vom Bankguthaben eine Schadensersatzverpflichtung, für die bislang eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten bestanden hatte.
- (1) Die OMEGA AG überweist zu Lasten des Girokontos den Kaufpreis einer Warenlieferung an den Lieferanten.
- (2) Ein Kunde der OMEGA AG bestellt Waren zur Lieferung im Folgejahr und leistet eine Anzahlung in Höhe von 20% des Kaufpreises durch Überweisung auf das auch nach Zahlungseingang immer noch überzogene Girokonto der AG.
- (3) Bei der Erstellung des Jahresabschlusses stellt sich heraus, dass der Börsenpreis einer im Laufe des Jahres von der OMEGA AG beschafften und noch am Lager befindlichen Rohstofflieferung zum Bilanzstichtag um 10 % unter den Einkaufspreis gesunken ist.
- (4) Bei einer anderen von der OMEGA AG beschafften, allerdings noch nicht bezahlten Rohstoffposition stellt sich demgegenüber heraus, dass der Börsenpreis zum Bilanzstichtag um 15% über dem Einkaufspreis liegt.
- (5) Ein Mieter der OMEGA AG überweist im Laufe des Geschäftsjahres die für die kommenden sechs Monate fällige Mietzahlung pünktlich auf das Bankguthaben der AG.
- (6) Die OMEGA AG weist in ihrem Anlagevermögen seit langem einen Wertpapierposten aus, der seit einiger Zeit mit 2,4 Mio. Euro zu Buche steht. Im Zuge der Erstellung des Jahresabschlusses stellt sich allerdings heraus, dass der Marktwert 2,7 Mio. Euro beträgt.

- (7) Die OMEGA AG beliefert einen Kunden unter Einräumung eines dreimonatigen Zahlungsziels zum Kaufpreis von 3,6 Mio. Euro mit Waren im Buchwert von 2,9 Mio. Euro.
- (8) Die OMEGA AG verkauft einen zuvor selbst genutzten Lieferwagen im Restbuchwert von 8.000 Euro gegen sofortige Barzahlung in 500-Euro-Scheinen an einen Gebrauchtwagenhändler.
- (9) Ein Kunde der OMEGA AG leistet eine Anzahlung.
- (10) Bei der Erstellung des Jahresabschlusses der OMEGA AG stellt sich überraschend heraus, dass aus einem schwebenden Geschäft ein Verlust droht.
- (11) Auf dem Festgeldkonto der AG erfolgt eine Zinsgutschrift.
- (12) Die OMEGA AG nimmt zu Lasten ihres Girokontos eine Überweisung vor.

Buchungselement	Geschäftsvorfälle												
	(0)	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)
SOLL-Buchung auf einem Aktivkonto	F												
SOLL-Buchung auf einem Schuldkonto	R												
SOLL-Buchung auf einem Aufwandskonto	?												
SOLL-Buchung auf einem Ertragskonto	F												
HABEN-Buchung auf einem Aktivkonto	R												
HABEN-Buchung auf einem Schuldkonto	F												
HABEN-Buchung auf einem Aufwandskonto	F												
HABEN-Buchung auf einem Ertragskonto	?												

Erläuterung: Der „Kern“ der Buchung besteht im Beispielfall (0) aus einer HABEN-Buchung auf dem Aktivkonto „Bankguthaben“ (Verminderung des Bankguthabens) und einer SOLL-Buchung auf dem Schuldkonto „Rückstellungen“ (Auflösung der Rückstellung); diese beiden Felder sind also mit „R“ zu markieren. Falls der effektiv gezahlte Betrag (B) und der Betrag der Rückstellung (R) nicht übereinstimmen, kann es zudem zu einer HABEN-Buchung auf einem Ertragskonto ($R > B$) oder zu einer SOLL-Buchung auf einem Aufwandskonto ($R < B$) kommen; diese beiden Felder sind also mit „?“ zu markieren. Die übrigen Buchungselemente treten bei der Verbuchung des Geschäftsvorfalles nicht auf.

Aufgabe 1.5 Möglichkeiten der buchmäßigen Erfassung von Geschäftsvorfällen (Lösung S. 240)

Im Folgenden finden Sie jeweils

- zum einen Angaben zu bestimmten Geschäftsvorfällen der MONA-LISA-GmbH, die allerdings in einigen Aspekten nicht ganz vollständig sind, sowie
- zum anderen verschiedene vollständige Buchungssätze, die sich auf die Erfassung dieser Vorgänge *im laufenden Geschäftsjahr* aus der Sicht der MONA-LISA-GmbH beziehen (Zahlenangaben in 1.000 Euro).

Markieren Sie in den jeweiligen Leerfeldern, ob der angegebene Buchungssatz zu dem Geschäftsvorfall

- passen *kann* (Markierung **1**)
- oder nicht (Markierung **0**)!

Alle Zahlungsbewegungen erfolgen über das laufende Bankkonto und werden stets durch den Buchungsposten „Bank“ verdeutlicht, unabhängig davon, ob das Konto ein Guthaben oder eine Schuld aufweist. Die GmbH verbucht alle Vorgänge stets korrekt.

a) Zum Jahresende wird festgestellt, dass der Marktwert eines seit mehreren Jahren im Bestand befindlichen Wertpapiers, das zuletzt mit 84.000 Euro bilanziert worden war, um 6.000 Euro unterhalb des ursprünglichen Anschaffungspreises liegt.

- | | | | | | |
|--|----|----|----------------|----|--------------------------|
| (1) Abschreibungen | 3 | an | Wertpapiere | 3 | <input type="checkbox"/> |
| (2) Wertpapiere | 8 | an | Zuschreibung | 8 | <input type="checkbox"/> |
| (3) Wertpapiere | 6 | an | Rückstellungen | 6 | <input type="checkbox"/> |
| (4) Wertpapiere | 84 | an | Bank | 84 | <input type="checkbox"/> |
| (5) Es findet keinerlei Buchung statt. | | | | | <input type="checkbox"/> |

b) Die GmbH erhält eine Lieferung von Nähmaschinen mit einem gesamten Rechnungswert von 60.000 Euro.

- | | | | | | |
|--------------------|----|----|----------------------|----|--------------------------|
| (1) Vorräte | 60 | an | Rückstellungen | 60 | <input type="checkbox"/> |
| (2) Masch. Anlagen | 60 | an | Rückstellungen | 60 | <input type="checkbox"/> |
| (3) Vorräte | 60 | an | Verbindl. L. u. L. | 60 | <input type="checkbox"/> |
| (4) Vorräte | 60 | an | Bank | 60 | <input type="checkbox"/> |
| (5) Masch. Anlagen | 60 | an | Geleist. Anzahlungen | 60 | <input type="checkbox"/> |

c) Auf dem Bankkonto der GmbH erfolgt eine Gutschrift über 12.000 Euro.

- | | | | | | |
|----------|----|----|-----------------------|----|--------------------------|
| (1) Bank | 12 | an | Mieteträge | 12 | <input type="checkbox"/> |
| (2) Bank | 12 | an | So. Verbindlichkeiten | 12 | <input type="checkbox"/> |
| (3) Bank | 12 | an | Erh. Anzahlung | 12 | <input type="checkbox"/> |
| (4) Bank | 12 | an | Gez. Kapital | 12 | <input type="checkbox"/> |
| (5) Bank | 12 | an | Zinserträge | 12 | <input type="checkbox"/> |

d) Bei der GmbH werden diverse Büromöbel nebst Zubehör angeliefert; die beigefügte Rechnung lautet über 980.000 Euro.

- | | | | | | |
|---------------------|-----|----|--------------------|-----|--------------------------|
| (1) Immat. Anlagev. | 980 | an | Bank | 980 | <input type="checkbox"/> |
| (2) Erh. Anzahlung | 980 | an | Bank | 980 | <input type="checkbox"/> |
| (3) Vorräte | 980 | an | Aktiver RAP | 980 | <input type="checkbox"/> |
| (4) Rücklagen | 980 | an | Bank | 980 | <input type="checkbox"/> |
| (5) Forderungen | 980 | an | Umsatz | 980 | <input type="checkbox"/> |
| (6) Vorräte | 980 | an | Verbindlichkeiten | 980 | <input type="checkbox"/> |
| (7) Geschäftsausst. | 980 | an | Bank | 980 | <input type="checkbox"/> |
| (8) Vorräte | 850 | an | Geleist. Anzahlung | 90 | <input type="checkbox"/> |
| Geschäftsausst. | 130 | | Bank | 890 | <input type="checkbox"/> |

e) Die GmbH hat ein Bürogebäude vermietet. Drei Monate vor Ende des Geschäftsjahres wird eine Mietzahlung von 24.000 Euro fällig.

(1) Mietaufwand	24	an	Bank	12	<input type="checkbox"/>
			Rückstellungen	12	
(2) Bank	18	an	Mietertrag	24	<input type="checkbox"/>
Forderungen	6				
(3) Gebäude	24	an	Mietertrag	24	<input type="checkbox"/>
(4) Bank	24	an	Mietertrag	24	<input type="checkbox"/>
(5) Aktiver RAP	24	an	Bank	24	<input type="checkbox"/>
(6) Bank	24	an	Mietertrag	12	<input type="checkbox"/>
			Passiver RAP	12	
(7) Bank	24	an	Erh. Anzahlungen	24	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 1.6 Buchung von Geschäftsvorfällen bei vorgegebenem Kontensystem (Lösung S. 241)

Die MONA-LISA-GmbH beschäftigt sich mit Herstellung und Vertrieb von Blusen und Oberhemden sowie dem Handel mit neuwertigen Nähmaschinen. Im Folgenden finden Sie Angaben zu 18 Geschäftsvorfällen der GmbH (Zahlenangaben in 1.000 Euro). Verdeutlichen Sie die zugehörigen Buchungssätze, soweit sie sich auf das laufende Geschäftsjahr beziehen, indem Sie in die nachfolgende Tabelle jeweils eintragen,

- welche SOLL- und HABEN-Buchungen vorzunehmen sind, sowie
- mit welchem Betrag die einzelnen Buchungen zu erfolgen haben!

Orientieren Sie sich dabei an dem in der nachfolgenden Tabelle unter (0) verdeutlichten Beispiel!

Beachten Sie folgende Vorgaben:

- Die angegebenen Geschäftsvorfälle werden jeweils sofort verbucht, sofern das zulässig ist.
- Rechnungsabgrenzungsposten werden sofort gebucht.
- Der laufende Umsatz wird brutto gebucht.
- Sofern Sie der Meinung sind, dass ein Geschäftsvorfall gar nicht verbucht wird, begründen Sie dies stichwortartig!

Geschäftsvorfälle:

- (0) Bei der GmbH werden für eine angemietetes Büro Mietzahlungen von 20 fällig; davon werden in Übereinstimmung mit dem Vermieter zunächst nur 18 durch Banküberweisung gezahlt, den Rest stundet der Vermieter.
- (1) Der GmbH werden zum späteren Verbrauch bestimmte Stoffe im Wert von 40 angeliefert; die GmbH hatte darauf im Vorjahr schon 27 angezahlt. Der Rest wird vom Lieferanten zunächst gestundet.
- (2) Der GmbH werden zum Weiterverkauf bestimmte fabrikneue Nähmaschinen zum Kaufpreis von 245 angeliefert. 170 der Rechnungssumme werden sofort durch Banküberweisung beglichen; der Restbetrag bleibt zunächst unbezahlt. Die Nähmaschinen werden von der GmbH zum späteren Verkauf zunächst eingelagert.

- (3) Die GmbH verkauft einen bislang selbstgenutzten Nähautomaten im Restbuchwert von 14 zum Preis von 11. Der Käufer überweist den Kaufpreis umgehend.
- (4) Von der Lieferung gem. (2) werden Nähmaschinen im Einkaufswert von 210 zum Preis von 180 abgesetzt. Der Abnehmer überweist umgehend 180 auf das Bankkonto der GmbH.
- (5) Ein Abnehmer der GmbH, gegen den eine Forderung aus L. u. L. von 22 besteht, wird insolvent. Die GmbH geht davon aus, dass sie ihren Anspruch mangels Sicherheiten nicht mehr realisieren kann.
- (6) Die GmbH hatte im Vorjahr Z-Aktien zum Preis von 22 erworben und zum Jahresende wegen gesunkener Kurse auf 16 abgeschrieben. Der Börsenkurs zum Bilanzstichtag des laufenden Geschäftsjahres ist auf 27 gestiegen.
- (7) Die GmbH hatte im Vorjahr für eine Schadensersatzverpflichtung Rückstellungen in Höhe von 14 gebildet. Im laufenden Geschäftsjahr stellt sich heraus, dass sich der Schaden auf 11 beläuft. Der Schadensbetrag wird umgehend durch Überweisung vom Bankkonto beglichen.
- (8) Bei der GmbH werden für ein von ihr angemietetes Büro für das laufende Jahr Mietzahlungen von 12 fällig. Davon werden in Übereinstimmung mit dem Vermieter nur 9 durch Banküberweisung gezahlt, der Restbetrag wird mit Forderungen verrechnet, die der GmbH aus einer Stofflieferung zustehen.
- (9) Die GmbH erhält für eine vermietete Lagerhalle durch Banküberweisung eine fällige Mietzahlung von 9, die sich zu einem Drittel auf das Folgejahr bezieht.
- (10) Die GmbH bestellt einen Posten Rohseide für 34; zum Bilanzstichtag wird der Wert dieses noch nicht gelieferten Postens auf 47 taxiert.
- (11) Ein selbstgenutzter LKW im Buchwert von 15 wird zum Preis von 19 verkauft; den Kaufpreis stundet die GmbH dem Käufer zunächst.
- (12) Ware im Lagerwert von 80 wird zum Preis von 120 gegen sofortige Zahlung veräußert.
- (13) Nach einem Lieferfehler droht der GmbH eine Schadensersatzverpflichtung, die auf 100 taxiert wird.
- (14) Das im Fall (13) angeforderte Gutachten wird erstattet. Der Schadensersatz wird auf 120 beziffert. Die GmbH zahlt umgehend.
- (15) Die GmbH bestellt im laufenden Jahr Vorräte zum Festpreis von 80 und zahlt 20 an; die Lieferung soll erst im Folgejahr erfolgen.
- (16) Zum Bilanzstichtag wird der Wert der gem. (15) bestellten Vorräte als Folge gestiegener Rohstoffpreise auf 95 taxiert.
- (17) Die GmbH bezahlt per Banküberweisung fällige Mieten von 9, die sich zu einem Drittel auf das kommende Geschäftsjahr beziehen.
- (18) Die GmbH überweist an die Hypo-Bank 8 an Tilgung und 2 an Zinsen.

Verwenden Sie für Ihre Buchungen Konten aus der folgenden Liste oder begründen Sie im Einzelfall, warum Sie glauben, ein hier nicht aufgeführtes Konto verwenden zu sollen! (Achtung: Es werden nicht unbedingt alle Konten dieser Liste benötigt.)

Bestandskonten

- Grundst. u. Gebäude
- Maschinelle Anlagen
- Betriebs- u. Geschäftsausstattung
- Fuhrpark
- Wertpapiere
- Akt. RAP
- Gezeichn. Kapital
- Gewinnrücklagen
- Kapitalrücklage
- Rückstellungen

- Vorräte
- Forderungen aus L.u.L.
- So. Forderungen
- Geleist. Anzahlungen
- Guthaben bei Kreditinstituten
- Bank
- Erh. Anzahlungen
- Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten aus L.u.L.
- So. Verbindlichkeiten
- Pass. RAP

Ertrags- und Aufwandskonten

- Umsatz
- Mietertrag
- So. betr. Erträge
- Zuschreibungen
- Abschreibungen
- Personalaufwand
- Materialaufwand
- Wareneinsatz
- Zinsaufwand
- Mietaufwand
- Steueraufwand
- So. betr. Aufwand

Geschäfts- vorfall	SOLL-Buchung		HABEN-Buchung	
	Konto	Betrag	Konto	Betrag
0	Mietaufwand	20	Bank	18
			So. Verbindlichkeiten	2
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				

Geschäfts- vorfall	SOLL-Buchung		HABEN-Buchung	
	Konto	Betrag	Konto	Betrag
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				

Aufgabe 1.7 Buchung von Geschäftsvorfällen ohne vorgegebenes Kontensystem (Lösung S. 242)

Geben Sie zu folgenden Geschäftsvorfällen aus der Sicht der Y-AG jeweils die zugehörigen Buchungssätze und -beträge an. Sämtliche *Zahlungen* sollen dabei über das Konto „Bank“ gebucht werden; die Umsatztätigkeit wird brutto verbucht. (**Zahlenangaben in 1.000 Euro**)

- 1) Auf eine zweifelhaft gewordene Forderung, die zuvor auf 70 abgeschrieben worden war, geht doch noch eine Zahlung von 90 ein.
- 2) Die Y-AG liefert im Rahmen einer Sonderaktion Ware im Buchwert von 120 zum Verkaufspreis von 110 aus; dem Kunden wird ein Zahlungsziel von 3 Monaten eingeräumt.
- 3) Die Y-AG überweist an die Hypo Bank 10; davon entfallen 7 auf die Tilgung eines Hypothekarkredits und 3 auf die Zinsen.
- 4) Am Jahresende befinden sich noch Kupferrohre im Anschaffungswert von 70 auf dem Lager der Y-AG. Im Zuge des Abschlusses der Buchhaltung wird festgestellt, dass der Marktwert der Kupferrohre nur noch 55 beträgt.
- 5) Die Y-AG erhält eine zur späteren Verarbeitung bestimmte Lieferung Kupferrohren im Rechnungswert von 240; darauf hatte die Y-AG schon 160 angezahlt, die restlichen 80 werden sofort bei Lieferung beglichen.
- 6) Die Y-AG bestellt weitere Kupferrohre im Rechnungswert von 120; die Lieferung wird für den 3. Monat des folgenden Geschäftsjahres vereinbart.
- 7) Der Jahresüberschuss der Y-AG der beträgt 200. Vorstand und Aufsichtsrat beschließen, hieraus 75 in die Rücklagen einzustellen und 125 der Hauptversammlung zur weiteren Bestimmung zu überlassen.
- 8) Nachdem die Hauptversammlung die sofortige Ausschüttung des Bilanzgewinnes i. H. v. 100 und den Ausweis eines Gewinnvortrages i. H. v. 25 beschlossen hat, erfolgt die Auszahlung an die Aktionäre.

- 9) Die Y-AG hat bei der SECURA-Versicherung vor zwei Jahren ein Darlehen aufgenommen. Neun Monate vor Ende des Geschäftsjahres werden die Zinsen i. H. v. 24 für die kommenden zwölf Monate fällig. Die Y-AG wird erst später zahlen.
- 10) Nach den vorläufigen Berechnungen des Steuerberaters der Y-AG beträgt die Körperschaftssteuerschuld am Ende des Geschäftsjahres für das ablaufende Jahr 70. Vorauszahlungen waren i. H. v. 60 gezahlt und gebucht worden.
- 11) Der im folgenden Geschäftsjahr eintreffende Körperschaftsteuerbescheid beziffert die unter 10) genannte Steuer auf 68. Der von der Y-AG noch geschuldete Betrag wird erst später gezahlt.
- 12) Die Y-AG veräußert einen mit 10 zu Buche stehenden, im technischen Kundendienst eingesetzten PKW für 9. Der Käufer überweist den Betrag zeitgleich.
- 13) Die Y-AG erhält eine zur späteren Verarbeitung bestimmte Rohstofflieferung für 12; 3 werden sofort bezahlt.
- 14) Die gemäß 13) gelieferten Vorräte werden im Laufe des Geschäftsjahres zu 75 % verarbeitet und verbraucht. Der Marktwert des auf dem Lager verbliebenen Restbestandes beträgt am Bilanzstichtag nur noch 2.
- 15) Was verändert sich an den Buchungen zu 14), wenn der Marktwert der verbliebenen Vorräte am Bilanzstichtag 4 betragen würde?
- 16) Ein nicht gegen Diebstahl versicherter PKW mit Restbuchwert von 9 wird gestohlen.

Aufgabe 1.8 Buchhalterischer Niederschlag einer Kapitalbeteiligung (Lösung S. 243)

Die MONA-LISA-GmbH erwirbt 20.000 neu auszugebende Aktien der VINCI-AG im Nennwert von 100.000 Euro. Als vereinbarte Einlage bringt die GmbH aus ihrem eigenen Vermögen Gegenstände im Wert von 140.000 Euro in die AG ein.

Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen über den buchhalterischen Niederschlag dieses Vorgangs bei den beiden Unternehmen (Zahlenangaben in 1.000 Euro). Markieren Sie diese Aussagen jeweils mit

- R, wenn Sie der Meinung sind, dass die Aussage bei korrekter Buchhaltung zutrifft,
 F, wenn sie der Meinung sind, dass die Aussage mit einer korrekten Buchhaltung nicht vereinbar ist,
 ?, wenn Sie der Meinung sind, dass die Aussage bei korrekter Buchhaltung zutreffen kann, aber nicht muss!

a) Bei der MONA-LISA-GmbH erfolgt die **SOLL-Buchung**

- | | | |
|---|-----|--------------------------|
| (1) per Bank | 140 | <input type="checkbox"/> |
| (2) per Kapitalrücklage | 140 | <input type="checkbox"/> |
| (3) per Rückstellung | 140 | <input type="checkbox"/> |
| (4) per Beteiligungen | 140 | <input type="checkbox"/> |
| (5) per Wertpapiere des Anlagevermögens | 140 | <input type="checkbox"/> |
| (6) per Wertpapiere des Umlaufvermögens | 140 | <input type="checkbox"/> |

b) Bei der MONA-LISA-GmbH erfolgt die **HABEN-Buchung**

(1) ... an	Bank	140	<input type="checkbox"/>
(2) ... an	{ Grundkapital Kapitalrücklage	100 40	<input type="checkbox"/>
(3) ... an	Vorräte	140	<input type="checkbox"/>
(4) ... an	So. Rückstellungen	140	<input type="checkbox"/>
(5) ... an	{ Fuhrpark Wertpapiere des Umlaufvermögens	100 40	<input type="checkbox"/>
(6) ... an	So. betr. Erträge	140	<input type="checkbox"/>

c) Bei der VINCI-AG erfolgt die **SOLL-Buchung**

(1) per Grundstücke	140	<input type="checkbox"/>
(2) per Bank	140	<input type="checkbox"/>
(3) per Zinsaufwand	140	<input type="checkbox"/>
(4) per Rückstellung	140	<input type="checkbox"/>
(5) per Wertpapiere	140	<input type="checkbox"/>
(6) per Kapitalrücklagen	140	<input type="checkbox"/>

d) Bei der VINCI-AG erfolgt die **HABEN-Buchung**

(1) ... an	Grundkapital	140	<input type="checkbox"/>
(2) ... an	{ Grundkapital Gewinnrücklagen	100 40	<input type="checkbox"/>
(3) ... an	{ Grundkapital So. Erträge	100 40	<input type="checkbox"/>
(4) ... an	{ Grundkapital Wertpapiere	100 40	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 1.9 Buchhalterischer Niederschlag einer Vorauszahlung (Lösung S. 243)

Die MONA-LISA-GmbH ist mit der VINCI-AG erstmalig in eine geschäftliche Beziehung getreten und hat sich verpflichtet, der VINCI-AG bestimmte Leistungen zu erbringen. Die VINCI-AG erbringt daraufhin für die künftig zu erwartende Leistung zu Lasten des eigenen Girokontos eine **Vorauszahlung** von 10.000 Euro durch Überweisung auf das Girokonto der MONA-LISA-GmbH.

Im Folgenden finden Sie verschiedene Aussagen über den buchhalterischen Niederschlag dieses Vorgangs bei den beiden Unternehmen. Markieren Sie diese Aussagen jeweils mit

R, wenn Sie der Meinung sind, dass die Aussage bei korrekter Buchhaltung zutrifft,

F, wenn sie der Meinung sind, dass die Aussage mit einer korrekten Buchhaltung nicht vereinbar ist,

?, wenn Sie der Meinung sind, dass die Aussage bei korrekter Buchhaltung zutreffen kann, aber nicht muss!

(Zahlenangaben in 1.000 Euro)

(1) Bei der MONA-LISA-GmbH erfolgt die **SOLL-Buchung**

per Bank	10	<input type="checkbox"/>
per Mietaufwand	10	<input type="checkbox"/>
per Rückstellung	10	<input type="checkbox"/>
per Akt. RAP	10	<input type="checkbox"/>

(2) Bei der MONA-LISA-GmbH erfolgt die **HABEN-Buchung**

... an	Bank	10	<input type="checkbox"/>
.....			
... an	{ Geleistete Anzahlung Erhaltene Auszahlung	5	<input type="checkbox"/>
		5	
.....			
... an	Mietertrag	10	<input type="checkbox"/>
.....			
... an	Erhaltene Anzahlungen	10	<input type="checkbox"/>
.....			
... an	{ Mietertrag Pass. RAP	6	<input type="checkbox"/>
		4	
.....			
... an	{ Mietaufwand Akt. RAP	2	<input type="checkbox"/>
		8	

(3) Bei der VINCI-AG erfolgt die **SOLL-Buchung**

per	Forderungen L.u.L.	10	<input type="checkbox"/>
per	Bank	10	<input type="checkbox"/>
per	Mietaufwand	10	<input type="checkbox"/>
per	Rückstellung	10	<input type="checkbox"/>
per	Akt. RAP	10	<input type="checkbox"/>
per	{ Mietaufwand Akt. RAP	5	<input type="checkbox"/>
		5	

(4) Bei der VINCI-AG erfolgt die **HABEN-Buchung**

... an	Bank	10	<input type="checkbox"/>
... an	Mietertrag	10	<input type="checkbox"/>
... an	Geleistete Anzahlung	10	<input type="checkbox"/>
... an	Verbindlichkeiten L. u. L.	10	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 1.10 Buchhalterischer Niederschlag einer Kreditbeziehung (Lösung S. 244)

Die MONA-LISA-GmbH tritt mit der LEO-Bank erstmalig in eine Geschäftsbeziehung und vereinbart die Aufnahme eines kurzfristigen Kredites über 100.000 Euro, der umgehend (Zeitpunkt $t = 0$) durch Überweisung auf das Girokonto der GmbH ausgezahlt wird. Drei Monate nach Darlehensaufnahme ($t = 1$) muss die GmbH für diesen Zeitraum 3 % der Darlehenssumme als Zinsen an die Bank überweisen und sechs Monate nach Darlehensaufnahme ($t = 2$) weitere 3 % an Zinsen sowie die gesamte Kreditsumme als Tilgung überweisen.

Markieren Sie die folgenden Aussagen zu den in den Zeitpunkten $t = 0, 1, 2$ bei der GmbH erfolgenden Buchungen in der aus Aufgabe G7 bekannten Weise mit **R**, **F** oder **?**. Unterstellen Sie dabei, dass die GmbH alle Bedingungen der Kreditvereinbarung exakt einhält, alle Zahlungen über ihr Girokonto bei der langjährigen Hausbank abwickelt und den Zeitpunkt der Darlehensaufnahme mehr als drei Monate vor dem Ende des Geschäftsjahres liegt!

(Zahlenangaben in 1.000 Euro).

(1) Im Zeitpunkt $t = 0$ bucht die GmbH:

Bank	100	an	Bank	100	<input type="checkbox"/>
Bank	100	an	Verbindl. b. Kreditinst.	100	<input type="checkbox"/>
Verbindl. b. Kreditinst.	100	an	Bank	100	<input type="checkbox"/>
Bank	100	an	Pass. RAP	100	<input type="checkbox"/>

(2) Im Zeitpunkt $t = 1$ bucht die GmbH:

Akt. RAP	3	an	Bank	3	<input type="checkbox"/>
Zinsaufwand	3	an	Bank	3	<input type="checkbox"/>
Zinsaufwand	3	an	So. Verbindlichkeiten	3	<input type="checkbox"/>
Zinsaufwand	3	an	Pass. RAP	3	<input type="checkbox"/>

(3) Zwei Monate nach dem Zeitpunkt $t = 1$ bucht die GmbH:

Zinsaufwand	2	an	So. Verbindlichkeiten	2	<input type="checkbox"/>
Zinsaufwand	2	an	Pass. RAP	2	<input type="checkbox"/>
Zinsaufwand	2	an	Bank	2	<input type="checkbox"/>
... im Zusammenhang mit dem Kredit gar nichts.					<input type="checkbox"/>

(4) Im Zeitpunkt $t = 2$ bucht die GmbH:

Zinsaufwand	3	}	an	Bank	103	<input type="checkbox"/>
Verbindl. b. Kreditinst.	100					
Bank	103		an	Bank	103	<input type="checkbox"/>
Zinsaufwand	103		an	Bank	103	<input type="checkbox"/>
Pass. RAP	103		an	Bank	103	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 1.11 Buchhalterischer Niederschlag der Bildung und Auflösung von Rückstellungen (Lösung S. 244)

Ihnen liegen bei der Erstellung des Jahresabschlusses des Jahres 01 folgende Informationen vor:

- (1) Arbeitnehmer können noch nicht genommenen Urlaub im folgenden Jahr nachholen oder eine Abgeltung von insgesamt höchstens 100.000 Euro verlangen. Wie sie sich entscheiden werden, ist noch ungewiss.
- (2) Aus einem Schadensersatzprozess drohen Kosten von 800.000 Euro auf das Unternehmen zuzukommen.

- (3) Die Gewerbesteuerschuld wird auf 500.000 Euro geschätzt; ein definitiver Steuerbescheid liegt allerdings noch nicht vor.

Im Laufe des Jahres 02 treten dann folgende Entwicklungen ein:

- (1.1) Es sind tatsächlich 100.000 Euro als Abgeltung zu zahlen.
 (1.2) Es sind tatsächlich nur 50.000 Euro als Abgeltung zu zahlen.
 (2.1) Wider Erwarten wird der Prozess gewonnen; alle Kosten hat die gegnerische Partei zu tragen.
 (2.2) Erwartungsgemäß wird der Prozess verloren; die Kosten betragen 900.000 Euro, von denen zunächst nur 500.000 Euro durch Überweisung beglichen werden.
 (3.1) Der Steuerbescheid weist eine Gewerbesteuerschuld von 600.000 Euro aus; eine Zahlung erfolgt zunächst noch nicht.
 (3.2) Der Steuerbescheid weist eine Gewerbesteuerschuld von 400.000 Euro aus; die Zahlung wird durch Überweisung vom Bankkonto geleistet.
- a) Überlegen Sie zunächst, ob in den Fällen (1) bis (3) nach geltendem deutschen Recht am Ende des Jahres 01 Rückstellungen zu bilden sind und geben Sie die zugehörigen Buchungssätze an!
 b) Durch die im Jahr 02 eintretenden Ereignisse entfallen die Gründe, die für eine Rückstellungsbildung im Jahr 01 maßgeblich waren. Geben Sie die Buchungssätze an, die zur Auflösung der im Jahr 01 gebildeten Rückstellungen führen!
 c) Nehmen Sie kurz zu folgenden Aussagen Stellung!
 (1) „Die Rückstellungen können zwischen dem Zeitpunkt der Bildung und dem Zeitpunkt der Auflösung zur Finanzierung sonstiger betrieblicher Vorhaben genutzt werden.“
 (2) „Die Bildung von Rückstellungen sichert die Fähigkeit des Unternehmens ab, bei Eintritt des buchmäßig antizipierten Belastungsfalles die entsprechende Leistung tatsächlich erbringen zu können.“

Aufgabe 1.12 Buchung von Rückstellungen, Vorauszahlungen, Abschreibungen und Zuschreibungen (Lösung S. 245)

Im Folgenden finden Sie Angaben zu einigen geschäftlichen Maßnahmen der LISA GmbH im Geschäftsjahr 2013 sowie Aussagen zu den damit verbundenen Konsequenzen. Markieren Sie diese Aussagen mit

- R**, wenn Sie sie für zutreffend halten,
F, wenn Sie sie für unzutreffend halten, oder
?, wenn Sie der Meinung sind, dass die Aussage je nach den sonstigen hier nicht bekannten Rahmendaten zutreffen kann, aber nicht muss!
 (Zahlenangaben in 1.000 Euro)

- a) Die LISA GmbH bildet am Ende des Geschäftsjahres 2013 eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 12.000 Euro.
- (1) Die Einbuchung der Rückstellung selbst schlägt sich nieder als
- SOLL-Buchung.
 - HABEN-Buchung.
 - Aufwands-Buchung.
 - Ertrags-Buchung.

- (2) Als Gegenbuchung erfolgt eine
- SOLL-Buchung.
 - HABEN-Buchung.
 - Aufwands-Buchung.
 - Ertrags-Buchung.
- b) Ein ursprünglich zu 22.000 Euro angeschaffter Wertpapierposten, der zwischenzeitlich nur noch mit 17.000 Euro zu Buche steht, weist zum Bilanzstichtag 31.12.2013 einen Marktwert von 27.500 Euro auf, so dass eine Zuschreibung vorzunehmen ist.
- (1) Dieser Vorgang bewirkt eine
- Ertragsbuchung von 10.500 Euro.
 - Ertragsbuchung von 5.500 Euro.
 - Ertragsbuchung von 5.000 Euro.
- (2) Im Hinblick auf die Bilanz bewirkt dieser Vorgang (im Vergleich zum Unterlassen) letztendlich
- eine Bilanzverlängerung.
 - eine Bilanzverkürzung.
 - einen Passivtausch.
 - einen Aktivtausch.
- (3) Durch die Zuschreibung erhöht sich die effektiv vorhandene Haftungsmasse der GmbH
- um 10.500 Euro.
 - um 5.000 Euro.
 - um 5.500 Euro.
 - gar nicht.
- c) Bei der Erstellung des Jahresabschlusses für das Jahr 2013 verbucht die LISA GmbH planmäßige Abschreibungen.
- (1) Die Abschreibung selbst schlägt sich nieder als
- SOLL-Buchung.
 - HABEN-Buchung.
 - Aufwands-Buchung.
 - Ertrags-Buchung.
- (2) Als Gegenbuchung erfolgt eine
- SOLL-Buchung.
 - HABEN-Buchung.
 - Ertrags-Buchung.
 - Aufwands-Buchung.
 - Verminderung eines Aktivpostens.
 - Erhöhung der Position „Fuhrpark“.
 - Verminderung der Position „Fuhrpark“.
 - Verminderung der Position „Vorräte“.
- (3) Im Hinblick auf die Bilanz bewirkt dieser Vorgang letztendlich
- eine Bilanzverlängerung.
 - eine Bilanzverkürzung.
 - einen Passivtausch.
 - einen Aktivtausch.

- d) Ein Kunde der LISA GmbH leistet im Jahr 2013 eine Vorauszahlung für eine Leistung, die die GmbH erst im Jahr 2014 erbringen soll. Im Jahresabschluss der GmbH für das Geschäftsjahr 2013 manifestiert sich dieser Vorgang in
- einem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.
 - einem passiven Rechnungsabgrenzungsposten.
 - einer Ertragsposition.
 - der Position „erhaltene Anzahlungen“.
 - der Position „geleistete Anzahlungen“.
 - der Position „Rückstellungen“.

Aufgabe 1.13 Eröffnungs- und Schlussbilanz, GuV-Rechnung, Bestands- und Erfolgsbuchungen (Lösung S. 246)

Die ZUKUNFTS-AG weist zu Beginn eines Geschäftsjahres folgende Bilanz auf (Angaben in Mio. Euro):

Anlagevermögen		Eigenkapital	
Sachanlagen	12,0	Gezeichnet. Kapital	5,0
Finanzanlagen	2,0	Kapitalrücklage	4,0
Umlaufvermögen		Gewinnrücklage	2,0
Vorräte	16,0	Bilanzgewinn	1,0
Forderungen	7,0	Rückstellungen	3,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1,0	Verbindlichkeiten	
		Bankverbindlichkeiten	11,0
		Lieferantenverbindl.	12,0
	38,0		38,0

Erläuterungen:

- (E1) Die Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen:
- Geschäftsgebäude (8,0)
 - Fahrzeuge (3,0)
 - Geschäftsausstattung (1,0)
- (E2) Bei den Finanzanlagen handelt es sich um die Beteiligung an der GEN-TECHNO GmbH, die vor einigen Jahren für 3 Mio. Euro erworben, wegen einer Wertminderung zwischenzeitlich jedoch um 1 Mio. Euro abgeschrieben worden ist.
- (E3) Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert aus einer im Vorjahr für die erste Hälfte des laufenden Geschäftsjahres geleisteten Mietvorauszahlung für eine Lagerhalle.
- (E4) Die Rückstellungen beziehen sich auf
- unterlassene Instandhaltungsarbeiten (1,2) und
 - eine strittige Schadensersatzverpflichtung (1,8).
- (E5) Die Bankverbindlichkeiten resultieren aus
- einem Hypothekarkredit(10,0) und
 - dem Schuldsaldo auf dem Girokonto, das je nach Zahlungsbewegungen als Guthaben- oder Kreditkonto geführt wird (1,0).

Alle Zahlungsbewegungen werden ausschließlich über das Girokonto abgewickelt.

- (E6) Die Lieferantenverbindlichkeiten bestehen gegenüber
- dem Lieferanten X (7,5) und
 - dem Lieferanten Y (4,5).

Im Laufe des Geschäftsjahres kommt es zu folgenden Geschäftsvorfällen:

- (1) Waren für 20 Mio. Euro werden eingekauft und zu 80 % sofort bezahlt; ein Betrag von 4 Mio. Euro bleibt gegenüber dem Lieferanten X offen.
- (2) Lieferantenverbindlichkeiten von 6 Mio. Euro (X) und 4 Mio. Euro (Y) werden beglichen.
- (3) Der Umsatz beträgt 30 Mio. Euro; davon werden 27 Mio. Euro sofort bezahlt, der Rest bleibt zunächst offen.
- (4) Der Einstandspreis der gem. (3) verkauften Waren beläuft sich auf 18 Mio. Euro.
- (5) Gegenüber Abnehmern bestehende Forderungen in Höhe von 6 Mio. Euro werden von diesen beglichen.
- (6) Die Lagerhalle bleibt ganzjährig angemietet; für das zweite Halbjahr werden 800.000 Euro an Miete gezahlt (vgl. Erläuterung E3!).
- (7) Neue Aktien im Nennwert von 5 Mio. Euro werden ausgegeben; der Emissionsbetrag von 6 Mio. Euro wird sofort eingezahlt.
- (8) Die Hauptversammlung beschließt eine Dividendenausschüttung von 700.000 Euro, die sofort durch Banküberweisung umgesetzt wird; der verbleibende Bilanzgewinn wird zur Erhöhung der Gewinnrücklagen verwendet.
- (9) Ein Handwerkerbetrieb führt die im Vorjahr unterlassene Instandhaltung durch; die Rechnung über 800.000 Euro wird sofort bezahlt (vgl. Erläuterung E4!).
- (10) Teile der Geschäftsausstattung mit einem Restbuchwert von 500.000 Euro werden bei sofortiger Zahlung für 300.000 Euro verkauft.
- (11) Von der EuroN-TECHNO GmbH fließt eine Dividende von 800.000 Euro zu.
- (12) Der Schadensersatzprozess wird wider Erwarten gewonnen (vgl. Erläuterung E4!).
- (13) An die Hypothekenbank werden 600.000 Euro als Zinsen und 2 Mio. Euro als Tilgung überwiesen.
- (14) dem Girokonto werden 50.000 Euro an Zinsen belastet.
- (15) Löhne in Höhe von 8,5 Mio. Euro werden gezahlt.
- (16) Ein Teil des Geschäftsgebäudes wird vermietet; die vereinbarungsgemäß erfolgende Mietzahlung beläuft sich auf 800.000 Euro.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses sind außerdem folgende Sachverhalte zu berücksichtigen:

- (17) Der Belegschaft werden erstmalig Zusagen auf spätere Betriebsrenten gegeben; der Gegenwart der daraus zukünftig möglicherweise resultierenden Belastungen wird auf 600.000 Euro veranschlagt.
 - (18) Planmäßige Abschreibungen werden auf das Gebäude (200.000 Euro), die Geschäftsausstattung (100.000 Euro) und die Fahrzeuge (1 Mio. Euro) vorgenommen.
 - (19) Der aktuelle Wert der Beteiligung an der GEN-TECHNO GmbH wird auf 3,5 Mio. Euro geschätzt. Diese Wertsteigerung soll so weit wie zulässig buchtechnisch umgesetzt werden (vgl. Erläuterung E2!).
 - (20) Die gemäß (16) erhaltene Mietzahlung beinhaltet zu einem Viertel eine Vorauszahlung für das kommende Jahr.
- a) Übertragen Sie die aus Bilanz und Erläuterung erkennbaren **Anfangsbestände** auf die in nachfolgendem Kontenplan aufgeführten Bestandskonten!

- b) Geben Sie zu den Vorgängen (1) bis (20) jeweils den **Buchungssatz** an und nehmen Sie jeweils entsprechende Eintragungen (Angaben jeweils in Mio. Euro) auf den zugehörigen Bestands- und Erfolgskonten im Kontenplan vor! Verwenden Sie dabei die aus dem Kontenplan erkennbaren Kontobezeichnungen! Beachten Sie dabei, dass annahmegemäß alle Zahlungsbewegungen ausschließlich über das Girokonto abgewickelt werden!
- c) Ermitteln Sie die Endwerte der Ertrags- und Aufwandskonten, übertragen Sie diese in das dem Kontenplan beigegefügte GuV-Konto und stellen Sie den **Jahresüberschuss** bzw. **Jahresfehlbetrag** fest!
- d) Ermitteln Sie die Endbestände der Bestandskonten und erstellen Sie unter zusätzlicher Berücksichtigung des Ergebnisses zu c) die **Schlussbilanz** nach einem der angegebenen Eröffnungsbilanz entsprechenden Schema!

Aktivkonten

Geschäftsgebäude	Fahrzeuge	Geschäftsausstattung	Finanzanlagen
Vorräte	Forderungen	Rechnungsabgrenzung	

Passivkonten

Gez. Kapital	Kap. Rücklage	Gewinnrücklage	Bank
Bilanzgewinn	Rückstellungen	Rechnungsabgrenzung	
Lieferant X	Lieferant Y	Hypo-Kredit	

Ertragskonten

Umsatz		Mietträge		Bet.-Erträge	
Zuschreibungen		So. Erträge			

Aufwandskonten

Wareneinsatz		Personalaufwand		Abschreibungen	
Mietaufwand		Zinsaufwand		So. Aufwand	

GuV-Konto

Wareneinsatz
 Personalaufwand
 Abschreibungen
 Mietaufwand
 Zinsaufwand
 So. Aufwand
 Jahresüberschuss

Umsatz
 Mieterträge
 Beteilig. Erträge
 Zuschreibungen
 So. Erträge
 Jahresfehlbetrag